

Leibacher Zeitung.

No. 279.

Donnerstag am 4. December

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet jamm den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorstoß werden ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenseite oder den Raum derselben, für einmalige Einfachhaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Anserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuhalten. In diesen Gebühren ist nach den provisorischen Gesetzen vom 6. November 1. A. für Insertionsstempel noch 10 kr. für eine jedermalige Einfachhaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Quidam a chung.

zugekommen. — *Die Schauspielerin Schwanne für*

Indem ich den so eben genannten Herren für die gütigen Spenden im Namen der Verunglückten den schuldigen Dank sage, und um wo mögliche Ueberkommung weiterer Beiträge höflichst ersuche, füge ich hier nur noch bei, daß sowohl mit der Bar- schaft als auch mit dem Getreide nach dem Willen der Herren Wohlthäter auf das Genaueste, und zwar sogleich disponirt worden sey.

Laibach, am 26. November 1851.

Thomas Glantschnigg,
f. f. Bezirkshauptmann.

K u n d m a c h u n g.

Bom Herrn Dr. Bleiweis ist mir zu Gunsten des durch das Hochwasser vom 3. November 1851 verunglückten Andreas Mallensche, Müller in Tafen, ein Sammlungsbetrag pr. 13 fl. 20 fr. zugesendet worden.

Indem ich für diese gütige Spende den betreffenden Wohlthätern meinen verbindlichsten Dank sage, und den durch obiges Ereigniß so sehr herabgekommenen Familienvater, welcher den gepflögenen Erhebungen zu Folge einen Schaden von 5533 fl. 20 fr. erlitten hat, der ferneren Bedachtnahme empfehle, füge ich nur noch bei, daß die Unterstützung der Redaktion unverweilt dem besagten Mallenscheg zugeführt werde.

Laibach, am 28. November 1851.

Thomas Gantjeng
f. k. Bezirkshauptmann.

Das k. k. Finanzministerium hat den Zahlmeister des k. k. Provinzial-, Kameral- und Kriegs-Zahlamtes in Zara, Franz Preusler, auf den Zahlmeistersposten bei der k. k. Landeshauptcasse in Laibach, auf den hiedurch erledigten Zahlmeistersposten bei dem Zaraer k. k. Provinzial-, Kameral- und Kriegs-Zahlamte aber den Zahlmeister der k. k. Landeshauptcasse in Temesvar, Anton Erschen, übersezt.

Von dem k. k. Finanzministerium sind die Steuer-Inspectorsstellen im Küstenlande, dem Commissär bei der Bezirkshauptmannschaft zu Capo d'Istria, Paul Korratsch, den Secretär der Grundentlastungs-Landescommission in Görz, Math. Gollmayer, dem Cameral-Bezirkscommissär Joseph Tüller, ferner dem Cameral-Concipisten Richard Hartmann, dem Rechnungsofficial Nicolaus Garbich und den Steuereinnehmern Angelus

Bertogna u. Johann Stra in verliehen; zu Steuer-Unterinspectoren daselbst aber der General-Concierge Dr. Anton Fama, und der Steueramts-Controllor Joseph Malalan ernannt worden.

Nichtamtlicher Theil.

Die Gymnasialreform.

V.

* So überbürdet die Schüler in den profanen Ge-
genständen seyen, so vernachlässigt sey die Religion,
hört man auch sagen. Der Gymnasialplan vom J.
1849 gibt der Religion nur zwei Stunden wöchent-
lich und verschiebt die Vorschriften, nach welchen der
Religionsunterricht einzurichten sey, auf eine spätere
Zeit. Ein ungerechterer Vorwurf als dieser könnte
wohl nicht gemacht werden. Die Regierung hat vor
dem Jahre 1848 die Religionsbücher an Gymnasien
ohne Verhandlung mit den Bischöfen vorgeschrieben.
Dieser Weg, welcher der der Kirche gewährten Frei-
heit nicht angemessen schien, wollte und mußte ver-
lassen werden. Schon am 19. Juli 1849 hat das
Unterrichtsministerium das Comité, welches das in
Wien versammelte österreichische Episcopat als Organ
der Verhandlungen mit der Regierung aufgestellt
hatte und welches aus dem Cardinal-Fürsterzbischof
von Salzburg (seither von Prag), dem Fürstbischofe
von Seckau, dem Bischofe von Brünn und dem apo-
stolischen Vicar der Armee, Bischof Leonhard, be-
stand, um Verfassung und Mittheilung eines Planes
für den Religionsunterricht in Gymnasien und um
Angabe der einzuführenden Bücher gebeten. Die Vor-
schriften über den Religionsunterricht sind also im
gedruckten Entwurfe, der im September 1849 erschien-
en ist, deswegen nicht aufgenommen worden, weil
auf den Ausgang der mit dem bischöflichen Comité
eingeleiteten Verhandlung gewartet werden mußte.
Das Comité hat geantwortet und die Bitte des
Ministeriums erfüllt; der Plan wurde allen Bischö-
fen, welche an der Wiener Versammlung des Jah-
res 1849 Theil genommen hatten, überschickt; die
einzelnen Bischöfe haben geantwortet und am 5. Oc-
tober 1850 hat das Ministerium den Religionsun-
terricht in jedem einzelnen Sprengel gerade so ein-
führen lassen, wie jeder Bischof für seinen eigenen
Sprengel ihn gewünscht hat. Was ist nun auf Seite
der Regierung, Ignoriren des religiösen Elementes,
oder zarte Beachtung desselben? Wir meinen, das
Letztere. Die wöchentliche Stundenzahl endlich ist
vor dem Jahre 1849 die gleiche gewesen.
W

in den Gymnasien empfohlen hat. Wir sagen: em-
pfohlen, nicht vorgeschrieben, und begeben uns mit
dieser Bemerkung zu einem neuen Schlagworte unse-
rer Gegner. Bis zum Jahre 1849 durften in den
Gymnasiasten nur die vorgeschriebenen Bücher gebraucht
werden. Die Schwierigkeit, ein einmal vorgeschrie-
benes Buch durch ein neues zu ersetzen, war so groß,
der schriftstellerische Gewinn war wegen des Mono-
pols der Regierung, mit Gymnasialschulbüchern zu
handeln, so wenig lockend, daß die Fortschritte der
Wissenschaften die inländischen Gymnasialschulbücher
seit Decennien unberührt gelassen hatten. Die Re-
gierung hat das Monopol aufgehoben, der freien
Concurrenz die Möglichkeit geöffnet und die Einfüh-
rung eines Schulbuches von der Empfehlung oder
Zulassung durch das Ministerium abhängig und zu-
gleich den Gymnasiallehrkörpern zur Pflicht gemacht,
die geeigneten Lehrbücher anzusuchen und in Vor-
schlag zu bringen. Dadurch ist erst der Verfassung
guter einheimischer Gymnasialschulbücher die Bahn ge-
brochen worden. Wir wissen, daß das Ministerium
sie aller Wege befördert, daß es minder passende
durch andere zu ersetzen trachtet, strenge Verbote des
Gebrauches irgend eines nicht genehmigten Lehrbuches
erlassen hat und bei jeder Gelegenheit dieselben ein-
scharft, daß es mit Genehmigung und Zulassung
nicht allgemein empfohlener Lehrbücher sehr sparsam
ist, und daß es einen allzu häufigen und nicht durch
richtige Gründe gerechtfertigten Wechsel der Schul-
bücher nachdrücklich untersagt hat. In dieser wie in
andern Beziehungen war allerdings durch die Ereig-
nisse des Jahres 1848 eine Verwirrung eingetreten,
deren Folgen nicht überall mit einem Male ausge-
rottet werden konnten. Wird auch jetzt noch hier und
da ein Lehrbuch den erlassenen Vorschriften zuwider
gebraucht, gegen welches Bedenken obwalten, so wird
ein solcher Missgriff augenblicklich eingestellt, sobald
er zur Kenntniß des Ministeriums gelangt. Dieser
Fall ist erst kürzlich mit einem in Leipzig gedruckten
Buche (Weber's deutsche Literaturgeschichte) eingetre-
ten, welches ungeachtet mehrerer höchst anstößiger
Stellen, ohne Wissen des Ministeriums den Schü-
ler

Man macht der Regierung auch zum Vorwurf, daß sie ausländische Schulbücher in den Gymnasien empfohlen hat. Wenn es einer ist, so müssen wir diesen Vorwurf hinnehmen; er ist wahr und die Regierung theilt ihn mit dem Comitée des österreichischen Episcopates, da die von ihm vorgeschlagenen Bücher meistens aus nicht österreichischen Pressen vorgegangen sind. Martins „Lesebuch der katholischen Religion“, Wippels von Hinriohen „Die Schönheit der katholischen Kirche“, sind in Mainz, Schumachers „Biblische Geschichte“ ist in Köln gedruckt. Wir sind der Ansicht, daß die Regierung vor Allem

Correspondenzen.

Triest, 1. December.

Heute wurde in einer der hiesigen Redaktionen, zur Ueberraschung der Lesewelt, eine Aenderung vorgenommen. Unter dem Volksblatte „Il Diavolello“, welches bisher vom Herrn Generini redigirt wurde, liest man heute zum ersten Mal den Namen des Herrn Adalbert Thiergen, gewesenem Redacteur des „Giornale d. Lloyd Austriaco“, und bekannt unter dem Namen Tito della Berenga, einer der Verfasser der „Mysterien von Triest“ und

anderer Romane. Ob der „Diavolotto“ besser oder schlechter unter der Redaction des Hrn. Thiergen als unter jener des Hrn. Generini ausfallen wird, kann man jetzt freilich nicht beurtheilen. Die erste Nummer ist gut, sie fängt mit einer Salmodie gegen die Fleischtheuerung an, enthält interessante politische Nachrichten und zwar alle neue Notizen. Die „Mysterien von Triest“ werden in jenem Blatte noch fortgesetzt, und scheinen noch lange dauern zu wollen.

Der Grossfürst Constantin von Russland begibt sich dieser Tage nach Pola, um die dortigen Forts und den Hafen in Augenschein zu nehmen. Er soll sich dann, wie man hier spricht, nach Montenegro begeben, um der Installation des neuen Vladika beizuwohnen, und wird hierauf seine Reise auf dem Dampfer „Vladimir“ nach Griechenland fortsetzen.

Bon heute angefangen wird die italienische Post mit dem Dampfer aus Benedig erst Abends, statt am frühen Morgen, während den Wintermonaten anlangen, was unsere Journalisten in große Bestürzung setzte, indem sie in dieser Jahreszeit die Nachrichten aus Italien um 24 Stunden später in ihren Blättern mittheilen können. Um desto mehr freuen sich die Correspondenten, welche kurz vor der Poststunde die Journale und Briefe aus Italien benützen, um die Nachrichten den nördlichen Redactionen mitzutheilen, bevor selbe in unsern Zeitungen erscheinen. Jede Neuerung muss ihre gute und schlechte Seite haben.

Mailand, 27. November.

— C. A. — Die Eintheilung der Lehrstunden an den k. k. Lyceen hat dies Jahr eine wesentliche Veränderung erlitten, indem statt drei nun fünf Stunden ununterbrochen ertheilt werden. Die deutsche Sprache, als freies Studium, bildet die sechste; man bemerkte jedoch mit Bedauern, daß der erste Jahrgang derselben nur spärlich besucht wird, indem die obligaten Studien die Schüler ohnehin schon sehr in Anspruch nehmen. Hingegen scheint der Adel gezeigt zu seyn, die Kinder in der deutschen Sprache unterrichten zu lassen, und sich dafür der fähigeren Professoren zu bedienen, welches immerhin eine erfreuliche Erscheinung ist.

Die hiesige technische Schule ist beinahe organisiert, und erhält nebst der deutschen und französischen auch eine englische Lehrkanzel.

Es dürfte für Sie von einem Interesse seyn in Erfahrung zu bringen, daß gegenwärtig hier eine Anstalt besteht, wo die jungen Priester zu Missionären gebildet werden. Im Jänner reisen bereits sechs derselben nebst einigen Layen, meistens Handwerker, von hier mit dem Vorsatz ab, sich nach Australien zu begeben, und künftiges Jahr wird eine viel grössere Anzahl diesen nachfolgen.

Man verspricht für die Carnevals-Saison eine sehr gute Oper in der Scala, welche die Mailänder endlich wieder besuchen wollen, da sie die Logen mit Eifer miethen.

Mittelst ununterbrochenen Arbeiten konnte die Communication zwischen Udine und Verona wieder hergestellt werden; der Weg hieher ist jedoch wegen des Austrittes des Garda-Sees sehr schlecht, und die Post trifft unregelmässig ein.

Wir hatten durch mehrere Tage hindurch schönes Wetter, seit gestern aber sind wir in dichtesten Nebel gehüllt.

ÖSTERREICH.

— Wien, 1. December. Die „Triester Ztg.“ bringt in Nr. 203 einen Artikel, worin sie auf die hohe Wichtigkeit der Promulgirung des Zeitpunctes, binnen welchem der neue österreichische Zolltarif in's Leben treten wird, in eindringlichen Worten aufmerksam macht. Es sey dieser Entschluss die bündigste Antwort auf die in die Welt geschlenderten Verdächtigungen, daß es Österreich mit seinen diesjährigen Bestrebungen nichts weniger als ernsthaft meine, daß es die angeblich beabsichtigte Reform seines Zoll- und Handelwesens nur als diplomatischen Rüder gebrauche. Sie gedenkt bei diesem Anlaß noch des Umstandes, daß die Berathungen des vor einigen Monaten hier versammelten Zollcongresses wahrhaft fruchtbar gewesen seyen, und der Welt den Beweis geliefert haben, daß die Intelligenz des Handel- und Gewerbs-

standes sich mit Bereitwilligkeit den Intentionen der Regierung angeschlossen, und sie bei der Förderung derselben wirksam mit Rath und That unterstützen haben.

(Dest. Espdz.)

* In Folge der kürzlich erschienenen kaiserl. Verordnung, welche die Aufhebung der Deutschkatholiken ausspricht, wurden von der k. k. Stadthauptmannschaft zu Graz sogleich alle jene Schritte eingeleitet, durch welche die Aufrechthaltung dieser Verordnung bedingt erscheint. Es wurden der nun aufgehobenen Gemeinde alle kirchlichen Geräthe, Einschreib-, Cass-, Tauf- und Todtenbücher, so wie ein Theil der Gemeindebibliothek, bestehend aus Flugschriften, Blättern und Broschüren, theils religiösen, theils politischen Inhaltes, abgenommen und in gerichtliche Verwahrung gebracht. Es ist auch hiebei zur Kenntnis gekommen, daß der größte Theil der Mitglieder aus Gesellen bestand.

Mehreren Handelskammern der Monarchie ist der Entwurf eines neuen Privilegiumsgesetzes zur Begutachtung vorgelegt worden. Die meisten derselben haben sich bestimmend ausgesprochen und das Bedürfnis erkannt, daß durch die Ausdehnung des Privilegiumswesens auch auf jene Theile der Monarchie, wo dasselbe bisher nicht in Geltung stand, dem österreichischen Gewerbswesen ein mächtiger Sporn der Entwicklung gegeben werde. Die Erhöhung der Zare für die höchste Dauerzeit eines Privilegiums von 15 Jahren auf 700 fl. EM. ward von der Lemberger Handelskammer aus dem beachtenswerthen Grunde, daß unbedeutende Verbesserungen und Erfindungen sodann nicht mehr zum Gegenstande eines Privilegiums gemacht werden dürfen, beifällig aufgenommen.

* Sämtlichen Telegraphenämtern ist zur strengsten Pflicht gemacht worden, jedes telegraphische Zeichen, gleichviel ob es von dem Amte gegeben oder empfangen wurde, in das Correspondenz-Protocoll einzutragen und sich überhaupt bei Führung dieses Protocolls der Tinte, nicht eines Bleistiftes, zu bedienen.

* Die Arbeiten zur Regulirung der Etsch sind unterhalb der Verestanmündung bei Trient bereits energisch in Angriff genommen worden.

* Laut Mittheilung des königl. bairischen Ministeriums für Handel und öffentliche Arbeiten vom 4. d. M. sind im Laufe des Monats, October 1849 die Telegraphenlinien zwischen Augsburg und Lindau im Anschlusse an die Augsburg-Münchener und Augsburg-Hofer Linie mit der Station Lindau; und zwischen München, Landshut und Regensburg mit den Stationen Landshut und Regensburg dem Verkehre eröffnet werden. Durch die ersterwähnte Verbindung ergibt sich für das österreichische Publikum die Möglichkeit, bis an die Gränze der Schweiz zu telegraphiren.

* Wien, 1. December. Die Berathungen der hier versammelt gewesenen ungarischen Bischöfe werden Mittwoch geschlossen. Freitags den 5. d. M. tritt der Hr. Landesprimas die Rückreise nach Pesth an. Die Schlussberathung handelte über die beantragte Verbesserung der Einkünfte der Caplane und über Regelung des Verhältnisses derselben zu den Pfarrern.

* Ihre k. k. Hoheiten Erzherzöge Rainer, Ludwig und Heinrich haben Samstags den 15. d. M. die kunstvollen Sprengungsarbeiten des Ingenieurs Mensburger zur Roceregulirung bei Mezzolombardo besichtigt. Herr Mensburger hat durch Berechnung und technische Geschicklichkeit ein Resultat erzielt, welches wirklich Bewunderung verdient; da durch die Sprengung mit einem Aufwande von 8000 fl. Bausteine auf die Baustellen geschleudert wurden, deren Sprengung und Transport im gewöhnlichen Wege Hunderttausende von Gulden gekostet hätten.

* Das h. Handelsministerium hat mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse des Banats und der serbischen Woivodschaft bestimmt, daß Branntweinherzung als ein auf Concessionen gegründetes Gewerbe zu behandeln sey. Nur dann ist diese Beschäftigung frei gegeben, wenn sie als Nebenzweig der Landwirtschaft betrieben wird.

* Das h. Finanzministerium hat gestattet, daß im Kronlande Tyrol die getheilten Münzscheine noch

bis letzten Jänner 1852 von den Gassen und Aemtern an Zahlungsstatt angenommen werden dürfen. Gleichzeitig ist das Bertheilen dieses Papiergeldes neuerlich streng untersagt worden.

* Die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft hat, wie schon berichtet wurde, dem h. Ministerium eine Bitte wegen Abänderung der neuen Waisenamtsverwaltung überreicht. Nach einer diesfalls geslogenen Berechnung beträgt das Waisenkapital in Niederösterreich allein bei 25 Millionen Gulden.

* Den Schauspieler-Gesellschaften in den Kronländern sind die, wegen Verwendung von Kindern zu Productionen, bestehenden Verordnungen in Erinnerung gebracht worden. Nach der diesjährigen a. h. Entschließung dürfen Kinder zum Theaterdienste nur nach zurückgelegtem 15. Lebensjahr verwendet werden. Eine Ausnahme davon bilden die Kinder von Schauspielern, Tänzern, Sängern u. dgl., wenn sie an demselben Theater mit ihren Eltern verwendet werden.

* Handelsbrüfe aus London berichten, daß sich gleich nach der Kunde von bevorstehender Veröffentlichung des neuen österreichischen Zolltarifs mehrere Agenten dortiger Handelshäuser und Fabrikanten, namentlich Maschinenerzeuger, auf die Reise hierher gemacht haben, um im Interesse der britischen Industrie jede einzelne Tarifpost in genaue Erwägung zu ziehen.

Wien, 2. December. Die „N. P. Z.“ will wissen, daß der Churfürst von Hessen in Wien sich bemühte, die Erhebung seiner Kinder von der Gräfin Schaumburg in den österreichischen Fürstenstand zu erwirken.

— In Klosterneuburg ist nach Anordnung Sr. Majestät ein Militär-Erziehungshaus für Jöglinge aus der Militärgränze errichtet worden.

— Der „W. G. B.“ vernimmt, daß die Bank in der Beschränkung ihres Credites allmälig und nur hinsichtlich jener Häuser vorgehen wolle, die eine allzu grosse Ausdehnung erlangten. Zwischen rein mercantilen und industriellen Firmen soll nicht unterschieden werden.

— Die politische und gerichtliche Organisation Galiziens soll mit dem 1. Februar k. k. bestimmt in Wirksamkeit treten. Erst um diese Zeit werden auch die Entschädigungsoperate von den Bezirkshauptmannschaften durchgeführt werden.

— Die „L. Z. C.“ schreibt: Ueber die bevorstehende Bankreform vernimmt man, daß die Verhältnisse der Bank von allen Puncten durch die h. Staatsverwaltung in Erwägung gezogen und auf Grundlage derselben die Anträge gestellt worden sind. Es handelt sich vor Allem ein Uebereinkommen festzusetzen über die Modalitäten, unter welchen in Folge des Vertrages vom 6. December 1849 der Restbetrag der Bankforderung an den Staat getilgt werden soll. Weiters soll ein unüberschreitbares Verhältniß zwischen dem Bankcapitale und Münzvorrathe normirt werden. Die Errichtung von Gewerbebanken befindet sich gleichfalls unter den Puncten, welche der Herr Finanzminister zur Erwägung vorgezeichnet hat; eben so wird es sich um Bestimmungen bezüglich Vermehrung des Bankfondes im Verhältnisse zu den Banknoten und Hinausgabe weiterer Bankactien handeln. Eine Regelung der inneren Einrichtung des Institutes, sowie eine umfassende Revision der Statuten und des Privilegiums ist bereits definitiv beschlossen.

— Nach der „L. Z. C.“ haben die Unternehmer der zu Berlin erscheinenden „Nationalzeitung“ bereits Schritte gethan, um das diesem Blatte für die k. k. österr. Staaten entzogene Postdebit wieder zu erlangen. — Das bei den Gerichten deponierte Waisenvermögen in Nieder-Oesterreich beträgt 72 Mill. Gulden.

— Die Commission zur Aufstellung einer wissenschaftlichen Terminologie für slavische Gymnasien hat so eben ihre Arbeiten beendet und dem Drucke übergeben. Das Erscheinen des Werkes dürfte sich jedoch bis zum Frühjahr verzögern.

— Die „Pravdonosa“ meldet, daß mehrere dalmatinische Gemeinden Sr. Exc. dem Banus eine Petition überreichten, in der sie, unter Sicherung ihrer Treue und Ergebenheit für Se. Maj. den Kai-

ser, bitten, daß die kroatische Sprache als Gerichts- und Schulsprache eingeführt werde.

— Dem Vernehmen nach wird im Jahre 1852 die k. k. Militär-Academie zu Wiener-Neustadt das hundertjährige Stiftungsfest feiern, denn im J. 1752, kurz nach der Beendigung des österreichischen Erbfolgekrieges, war es, daß die große Kaiserin Maria Theresia, in der Erkenntniß, es fehle ihrem Heere besonders an tüchtigen, wissenschaftlich gebildeten Offizieren, um den Truppen ihres berühmten Gegners, des Königs von Preußen, mit Erfolg die Spitze zu bieten, die Militär-Academie zu Wiener-Neustadt gründete, welche seither der österreichischen Armee eine große Anzahl ausgezeichneter Führer geliefert hat. Die Leiter dieser für das österreichische Heerwesen höchst wichtigen Bildungsanstalt waren Graf Kinsky, Baron Faber, Feldmarschall-Lieutenant Treutmann, Baron Reinisch, Feldmarschall-Lieutenant Martini, Baron Lebzelter und gegenwärtig Feldmarschall-Lieutenant Alemann. Zu der Säularfeier des Stiftungstages wird sich eine große Anzahl von höheren Offizieren in Wiener-Neustadt einfinden, welche sämtlich in der dortigen Academie ihre Bildung empfangen haben und unter denen der k. k. Feldmarschall Baron Wimpffen der Nestor seyn dürfte. Ein prachtvolles Album wird die eigenhändig geschriebenen Namenszüge der geehrten Gäste aufnehmen und dieses wird fortan eine kostbare Reliquie der Anstalt bleiben. Gleichzeitig soll eine vom k. k. Hauptmann Leitner aus den Acten geschöpfte „Geschichte der k. k. Militär-Academie zu Wiener-Neustadt“ erscheinen und wird allen Theilnehmern als Festangebinde dienen.

— Die herrlichen Eichenwälder von Montona in Istrien, aus denen die k. k. Schiffswerft ihr bestes Bauholz für Kriegsfahrzeuge bezieht, ist seit einigen Jahren durch ein unscheinbares Insect den furchtlichsten Verwüstungen ausgesetzt, die selbst das Gediehen einer starken Kriegsflotte bedrohen. Dies gefährliche Insect ist der Eichenkernkäfer (Platypus Cylindrus), welcher nirgends in so großer Menge zum Vorschein kommt, als eben in dem Reichsforste Montona (Valle di Montona), der häufigen Überflutungen ausgesetzt ist, und in dessen Schlamm die Brut sich so außerordentlich zu vermehren scheint. Seit dem Jahre 1846 sind im Reichsforste Montona nicht bloß ungewöhnlich viele einzeln zerstreute Eichenstämme, sondern selbst ganze Districte in einem Sommer abgestanden und in allen diesen Stämmen fand sich der Eichenkernkäfer in bedeutender Menge vor. Das Holz der vom Eichenkernkäfer getöteten Stämme ist wie ein Sieb ganz durchlöchert und außer zur Feuerung zu gar keinem Gebrauch mehr geeignet. Die Naturgeschichte dieses Insects ist leider noch wenig erforscht und deshalb beschränken sich die Gegenmaßregeln der Forstmänner bis jetzt bloß auf Entwässerung versumpfter Waldstellen und auf die Entfernung erkrankter Eichen.

Agram, 26. November. In erster Linie steht die croatische Eisenbahn, für welche die „Agramer Zeitung“ eine Reihe höchst beachtenswerther Aufsätze gebracht hat, welche einen erfahrenen und tüchtigen Techniker zum Verfasser haben, und mit Genauigkeit ein Bild der commerciellen Situation des Landes zeichnen. Es dürfte, abgesehen davon, daß Croatiens viel gewinne, wenn eine Bahn dasselbe nach möglichst vielen Richtungen durchzieht, auch für Wien von Wichtigkeit seyn, wenn dasselbe mit Carlstadt und Sisak in direkte Verbindung käme und von dem Monopol emancipirt würde, das der Wieselburger Markt auf dasselbe übt. Durch eine bis an die genannten Orte gezogene Eisenbahn könnte Wien nach einer genauen Berechnung den Mezen Weizen um 1 fl. 4 kr. billiger beziehen. Wenn man an der Wiener Fruchtbörse den Mezen Weizen z. B. mit 4 fl. 32 kr. notirt, so kauft man in unseren Handelsstädten den Mezen um 3 fl. 20 kr. Die Entfernung von Carlstadt nach Wien betrüge nach der Bahn etwa 66 Meilen. Der Transport eines Mezens nach Wien wäre auf 44 kr. per Mezen zu berechnen, so mit würde sich derselbe nur auf 4 fl. 4 kr. stellen

und eine Ersparnis von 28 kr. G. M. per Mezen ausweisen.

Schweiz.

Aus Graubünden erfährt man den nachstehenden Unglücksfall: Des Gemsjägers Rungger, von Lavin im Unterengadin, Vater und Großvater waren auf der Gemsjagd umgekommen, weshalb der junge Mann seiner Frau versprochen, dieß gefährliche Gewerbe aufzugeben. Er vermochte jedoch der Sehnsucht nach den gefährlichen Reizen der Gemsjagd nicht zu widerstehen und ward seinem Entschluß untreu. Den 26. October ging er mit einem entlehnten Stuhen an den Piz Linard, dessen Spitze (11.384') er 1847 seit Menschengedenken zum ersten Mal erstiegen, auf die Jagd. Auf einer Höhe von 8000 bis 9000' entdeckten R. und sein Gefährte Brüesch zwei Böcke, welchen sie sofort an den steilen Abhängen nachsahen. An einer schwach mit Schnee bedeckten Stelle, deren Grund steif war, suchte R. nach einer entgegengesetzten Ecke überzusehen, glitt aber aus und schoss dann mit Blizzesschnelle über das Eis hinunter und über zwei hohe Felswände hinab, an deren Fuß er ohne Zweifel augenblicklich tot blieb.

Italien.

Florenz, 25. November. Bereits zum zweiten Male kounnen wegen nicht genügender Zahl der anwesenden Wähler die Gemeindewahlen nicht vorgenommen werden.

* Turin, 27. November. Der großbritannische Gesandte, Acromby, ist nach dem Haag bestimmt; in Turin bleibt vorläufig nur ein einfacher Geschäftsträger zurück, worüber viel räsonniert wird. Auch die Interpellation des Kriegsministers durch Brofferio führte zu keinem Ergebnisse. Der Interpellant, des Mislingens vorhinein gewiß, hatte keine motivirte Tagesordnung beantragt. Lamarmora's Vertheidigung ward mit großem Beifall aufgenommen; er wisse Feinde in der Armee zu haben, trachte jedoch nach keinerlei Popularität mit Hilfe der Intrigen. Die Abgeordnetenkammer debattirte einen Gesetzesvorschlag über Regulierung der Sparcassen. Im Senate meldete Castagneto eine Interpellation wegen der Errbauung eines protestantischen Gotteshauses an.

Russland.

St. Petersburg. Wegen der fortwährend steigenden Preise des Hafer in St. Petersburg hat Se. Maj. der Kaiser angeordnet, daß aus den Magazinen des Kriegsministeriums Hafer in mäßigen Quantitäten und zu mäßigen Preisen an Private verkauft werde. Getreidehändler sind hieron ganz ausgeschlossen und jeder Missbrauch mit dieser Begünstigung wird mit Strafen belegt. — Auf dem baltischen Meere ist am 29. und 30. October d. J. in Folge heftiger Stürme das Lübecker Schiff „Guttenberg“ bei Brangesholm, und ein anderes Schiff bei Aßpö zu Grunde gegangen.

Neues und Neuestes.

Wien, 3. December. Die von Seiner k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht allerhöchsten Orts gemachten Vorschläge zur Linderung des drohenden Elends in den oberen Gegenden des Pressburger und Kaschauer Districts sind genehmigt worden. Als Prinzip wurde festgestellt, die Bedrängten nicht mit Geld, sondern mit Nahrungsmitteln zu unterstützen.

— Nach der „Triester Ztg.“ hat sich in Triest zur Unterstützung der durch Elementareignisse verunglückten Bewohner Krains ein Comité gebildet.

— Wie man der „D. P. A. Z.“ aus Dresden vom 26. November schreibt, wird in allernächster Zeit von Seiten Österreich's eine Einladung zu gemeinsamen Conferenzen in Zollangelegenheiten, die am 1. Jänner k. J. in Wien beginnen sollen, an alle deutschen Staaten ergehen.

— In Peterwardein sind am 19. Novbr. in einem Souterrain des Hornwerkes der oberen Festung 100 Wurfschüsse explodiert. Glücklicher Weise verlor dabei Niemand das Leben. Die Kasematte wurde jedoch bedeutend beschädigt. Als wahrschein-

licher Veranlasser der Explosion wird ein wegen Diebstahls schon mehrmals streng bestrafter Kanonier genannt, der während der Explosion zu entfliehen suchte, aber von einer Schilzwache festgenommen wurde. Man vermutet, daß derselbe aus einer abjustirten Bombe die Pulverladung herausnehmen wollte, um sie zu verkaufen, wobei sich die Brandröhre entzündet haben möchte.

— Der Bericht des Marine-Ausschusses über die deutsche Flotte ist an die verschiedenen Regierungen versendet worden. Die deutsche Flotte soll demnach in drei Theile zerfallen, deren einen Österreich, den anderen Preußen, den dritten das übrige Deutschland zu stellen hat, im Ganzen, wie es heißt, 18 Fregatten, 18 Corvetten, 18 Dampfer &c. &c.

— Nach Art der Militär-Brot-Bäckereien in Belgien, welche mit Steinkohlen, anstatt mit Holz geheizt werden, sollen auch hier bei den k. k. Militär-Brot-Bäckereien diese eingeführt werden.

— In Lachowiz unweit Prag wurde kürzlich ein Israelit aus Libonischel, Namens Schwarz arrestirt, weil er unbefugt als Händler von Haus zu Haus zog, um Getreide einzukaufen.

— In Bergamo ist G. B. Mazzolini wegen Raubes mit bewaffneter Hand zum Tode verurtheilt, jedoch dieses Urtheil im Wege der Gnade auf 20jährigen Kerker gemildert worden.

Telegraphische Depeschen.

— Paris, 2. December. Die Nationalversammlung ist gesprengt; Changarnier verhaftet; der Präsident Louis Napoleon hat das Regiment in Händen.

— Der Berliner „Staatsanzeiger“ meldet: Paris, 2. Decbr. Das Militär ist consignirt und vollständig unter Waffen; das Gebäude der Nationalversammlung ist militärisch besetzt; die Verhaftung mehrerer Generale, Changarnier, Lamoriciere, Charras, erfolgt.

Philharmonische Gesellschaft.

Wegen Erkrankung einer Dame, welche in dem, morgen zum Besten der Verunglückten Statt finden sollenden Concerte in zwei Gesangsspielen mitwirken sollte, kann das gedachte Concert nicht abgehalten werden.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 3. December 1851.

Staatschulverschreibungen zu 5 fl. in G. M.	91 5/8
dette " 4 1/2	81 5/8
dette " 4 " "	72 1/2
dette " 3 " "	54
dette " 2 1/2 " "	46
Neues Anlehen 1851 Littera A.	91 3/8
dette Littera B.	102

Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn

zu 1000 fl. G. M. 1510 fl. in G. M.

Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. 678 1/8 fl. in G. M.

Action des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 595 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 3. December 1851.

Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 129 Bf. Uso. Frankfurt a. M., (für 120 fl. s. f. B. Ver-

eins-Bähr. im 24 1/2 fl. fl. Guld. 128 1/2 Bf. 2 Monat.

Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 191 Bf. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 12-50 Bf. 3 Monat.

Mailand, für 300 Österreich. Este, Guld. 128 Bf. 2 Monat.

Marseille, für 300 Franken, Guld. 153 Bf. 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Guld. 153 Bf. 2 Monat.

Gold- und Silber-Cours vom 2. December 1851.

Kais. Münz-Ducaten Agio Brief. Guld.

dette Rand- dlo 32 3/4

Napoleonsb'or " 32 1/2

Souverainsb'or " 10.2

Auß. Imperial " 17.30

Friedrichsb'or " 10.15

Engl. Sovereigns " 10.23

Silberagio " 12.45

Gold- und Silber-Cours vom 2. December 1851.

Kais. Münz-Ducaten Agio Brief. Guld.

dette Rand- dlo 32 3/4

Napoleonsb'or " 32 1/2

Souverainsb'or " 10.2

Auß. Imperial " 17.30

Friedrichsb'or " 10.15

Engl. Sovereigns " 12.45

Silberagio " 26

Ein Anhang zur Laibacher Zeitung.

VIII. Berzeichniss

der in Folge Aufrufes des Herrn Statthalters
Gustav Grafen v. Chorinsky
 vom 18. Nov. 1851 — (Laib. Ztg. Nr. 267 vom
 20. d. M.) eingelangten milden Beiträge für die
 durch wiederholte verheerende Hagelschläge und
 Missernte in Nothstand versetzten und von Hun-
 gersnoth bedrohten Insassen des Eschernembler
 und Möttlinger Bodens.

(Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium,)

vom Hrn. Dr. Karl Wurzach in Laibach 12 fl. 30 kr.
 Nikomedes Frhrn. v. Rasten 10 " — "
 Frau Jeanette Freiin v. Rasten 5 " — "
 Hrn. Wolfgang Grafen v. Lichtenberg, k. k. Kammerer 20 " — "
 Karl Grafen zu Weißberg, Ritter 10 " — "
 tenau u. Prüm, k. k. wirk. licher geheimer Rath in Flüsse 25 " — "
 Joseph v. Schwihofen, k. k. Bezirkshauptm. in Gottschee 20 " — "
 von einer Gesellschaft von Freyheit, Öffentlichkeit u. Geistlichen zu Gottschee 20 " — "
 von Herr k. k. Hohenh. der durchlach. tigsten Frau Erzherz. Sophie 50 " — "
 vom Hrn. Andriola Edmund Ritter v. Gewerk- u. Grundbesitzer in Rosenbergen 15 " — "
 Achselin Franz, Haus- und Grundbesitzer in Stein 30 " — "
 Beck Franz v. Stadt- und Bezirks-Wundarzt in Stein 20 " — "
 Bononi Jos., Kaplan in Stein 1 " — "
 Bakes Adolph, Dr. und k. k. Bezirkssarzt in Stein 2 " — "
 Debeng Joh., k. k. Postexp. dient und Grundbesitzer 40 " — "
 Deu Joh., Rechtspractikant bei der k. k. Grundentlastungs-Districts-Commission in Stein 30 " — "
 Drolka Joseph, Hausbesitzer in Stein 1 " — "
 Drolka Valentin, Haus- und Grundbesitzer in Stein 10 " — "
 Eckel Joseph, k. k. Bezirks-commissär in Stein 3 " — "
 Fajenc Jch., k. k. Grundbuchsführer in Stein 1 " — "
 Fink Jch., Pfarrdechant in Stein 5 " — "
 Fröhlich Anton, Haus- und Grundbesitzer in Stein 30 " — "
 Gasperlin Johann, Kaplan in Stein 1 " — "
 Hofner Anton, Hausbesitzer in Stein 30 " — "
 Janeschitsch Anton, Hausbes. und Apotheker in Stein 30 " — "
 Javorschek Primus, Hausbesitzer in Stein 6 " — "
 Jermann, k. k. Steueramts-practikant in Stein 20 " — "
 Karlonick Jch., Hausbesitzer in Stein 30 " — "
 Klander Jch., Hausbesitzer in Stein 1 " — "
 Koren Jakob, Handelsmann in Stein 20 " — "
 Koschier Jch., Hausb. in Stein 6 " — "
 Koschier Thomas, k. k. Steuer-einnnehmer in Stein 2 " — "
 Kühner Jch., Haus- und Handelsmann in Stein 40 " — "
 Leotschenik Jch., Hausb. in St. Lukmann Jak., Kanzlist beim k. k. Bezirksg. in Wartenberg 1 " — "
 Mörtl Jch., Kanzlist beim k. k. Bez.-Ger. in Stein 1 " — "
 Mozhnik Jak., Hausb. in Stein 20 " — "
 Nasran Thom., Hausb. u. Libakverleger in Stein 48 " — "
 Pavich Karl v. k. k. Bezirkshauptmann in Stein 10 " — "
 Peri Georg, k. k. Bezirksrichter zu Wartenberg 3 " — "
 Plauz Mar., Hausbesitzer u. Handelsmann in Stein 1 " — "
 Podreker, Handlungsprüfer in Stein 30 " — "
 Pochl Jch., Hausb. in Stein 6 " — "
 Raab Anton, Conzepts-Adjunct in Stein 1 " — "
 Resmann Matthäus, Adjunkt beim k. k. Bezirksg. Stein 30 " — "
 Rauniker Alois, k. k. Steueramtsassistent zu Wartenberg 1 " — "

vom Hrn. Rotter Lukas, k. k. Steuer-Inspector in Stein 3 fl. — kr.
 Rodde Joseph, Grundbesitzer und Wirth in Stein 20 " — "
 Rappel Peter, Hausbes. und Orgelbauer in Stein 18 " — "
 Schelesnig Jpt., Kanzlist beim k. k. Bez.-G. Wartenberg 30 " — "
 Schlafer Jos., Hausb. in St. Schmalz Alois, k. k. Steuer-Offiz. in Stein 30 " — "
 Schmid Franz, Adjunkt beim k. k. Bezirksgerichte Stein 30 " — "
 Schuller Jch., k. k. Steuer-einnnehmer zu Wartenberg 8 " — "
 Schuster Anton, k. k. Steuer-ams-Controll. zu Wartenberg 8 " — "
 Schuster Jakob, Hausbesitzer in Wartenberg 20 " — "
 Skarla Stanislaus, ddo. 20 " — "
 Skodter Vinz., Kanzl. beim k. k. Bez.-Ger. Stein 20 " — "
 Emereler Ignaz, k. k. Amts-Sekretär in Stein 30 " — "
 Sora Franz, Paracellier ddo. 8 " — "
 Stanzl Ignaz, Hausb. ddo. 18 " — "
 Strogeneg Peter, ddo. ddo. 30 " — "
 Suchadobnig Ferdinand, k. k. Steueramts-Assist. in Stein 40 " — "
 Svetiz Ant., Hausb. in Stein 18 " — "
 Svetiz Blas., ddo. ddo. 20 " — "
 Eschl Alois, k. k. Bez.-Com. in Stein 3 " — "
 Verderber Jch., k. k. Steuer-ams-Controllor zu Stein 1 " — "
 Walland Andr., Benef. ddo. 23 " — "
 Wenkovic Jch., Hausb. ddo. 40 " — "
 Wurzbach, Julius Dr., Adjunct b. k. k. Bez.-Ger. Wartenberg 3 " — "
 Sretiz Franz, Diuin. zu ddo. 1 " — "
 Hostnik Kaspar, Hausb. ddo. 20 " — "
 Zherin Franz, ddo. ddo. 10 " — "
 von Frau Zherin Gerr., Posamentiers-Witwe in Stein 24 " — "
 Zglic Maria, Wirthin ddo. 12 " — "
 Sretiz Maria, Hausb. ddo. 12 " — "
 vom Hrn. Pollanz Hermann, ddo. ddo. 20 " — "
 Lederer Franz, k. k. Steuer-ams-Controllor in Egg 30 " — "
 Eisner Ernst, k. k. Steuer-ams-Assist. in Egg 30 " — "
 Schuller Cajetan, Postmeister zu Podpetsch 30 " — "
 Aparnik Joz., Diurnist bei der k. k. Bez.-Hptsch. in Stein 30 " — "
 Baraga Jch., ddo. ddo. 1 " — "
 Janeschitsch Alex., in Stein 30 " — "
 Kapel Joseph, Amtsdiener bei der k. k. Bez.-Hptsch. in Stein 20 " — "
 Krigota Jacob, Diurnist das. 30 " — "
 Močnik Franz, Diurnist das. 1 " — "
 Begel Jos., Localist in Streine 1 " — "
 Janeschitsch Conrad, Gutsbesitzer in Unterprerau 1 " — "
 Kraschoviz Bathl., Localist in Mankendorf 2 " — "
 Merk Nicolaus, Gutsbesitzer in Edusch 1 " — "
 Merviz Blas., Pfarrer in Neul 1 " — "
 Perschitz Matthäus, Localist in Goisd 1 " — "
 Polz Johann, jubil. Pfarrer in Neul 12 " — "
 Schmalz Jos., Gutsbesitzer in Oberprerau 10 " — "
 Dollzel, Pfarrer in Commenda 2 " — "
 Gliche J., Expositus in Salloch 1 " — "
 Klebus Jacob, Expositus in Lohovitz 3 " — "
 Lapp Laurentius, Beneficiat in Commenda 1 " — "
 Primostschitz Matthäus, Localist in Theiniz 1 " — "
 Diebol J., Kaplan in Commenda 2 " — "
 Brenkusch Franz, Localist in Homenz 20 " — "
 Gozani, Marquis v., Gutsbesitzer in Wolfsbüchel 2 " — "
 Kerschitz Georg, Expositus in Rademle 1 " — "
 Urbas Anton, Expositus in Gorica 1 " — "
 Danizh A., Gültiges Mannsburg 30 " — "
 Kuralt Johann, Pfarrer das. 5 " — "
 Starre Mich., Güterbesitzer das. 25 " — "
 Urenz Johann, Kaplan das. 3 " — "
 Arcu Bartl., Pfarrer in Bodis 3 " — "
 Peterel Michael, Kaplan das. 1 " — "

vom Hrn. Kapel Jakob, Defizientenpriester in Schenkenthurn 1 fl. — kr.
 Pogatschnik Blas., Defizientenpriester in Skarnica 2 " 30 " — "
 Sporn Matthäus, Realitätenbesitzer in Bodis 3 " — "
 Sporn Johann 1 " — "
 Sporn Simon 1 " — "
 Plevel Gregor, Gr.-Bes. in Bodis 10 " — "
 Merviz Thomas, detho 1 " — "
 Soe Joseph, Grundbesitzer in Polse 30 " — "
 Jamnik Anton, Defizientenpriester in Großgallenberg 1 " — "
 Stavar Georg, Grundbesitzer in Bodis 16 " — "
 Leben Valentin, Kaplan in Aich 1 " — "
 Pöschlisch Jch., Localist in Kar 2 " — "
 Pelikan Wilhelm, Gutsbesitzer in Notenbüchel 1 " — "
 Schwab Eas., Pfarrer in Aich 2 " — "
 Breslau Johann, Pfarrer in Lustthal 1 " 30 " — "
 Ratschitz Georg, Gutsbesitzer in St. Helena 30 " — "
 Ruper Valentin, Pfarrer in Jauchen 1 " — "
 Schäfer Paul, Localist in St. Helena 1 " — "
 Skubitz Jos., Kaplan in Lustthal 3 " — "
 Rode Joseph, Hausbesitzer in Dousku 1 " — "
 von Frau Lenzkek Urs., Gr.-Bes. in dto 30 " — "
 von Hr. Pruz Barthelma, Handelsmann in Lustthal 20 " — "
 von der lobl. Steiner Stadt-Commune als Gültens-Bestigerin 5 " — "
 vom Hrn. Binter Carl, Bez.-Wundarzt in Stein 1 " — "
 Jaschitz Barthelma, Bezirksdiener in Stein 20 " — "
 Brandstetter, k. k. Gubernial-Rath in Laibach 3 " — "
 Lamberger, k. k. Steuerdirektions-Sekretär 1 " — "
 Garzaroli, in Verwendung bei der Steuerdirektion in Laibach 1 " — "
 A. Vogel, k. k. Steuerdirektions-Official 2 " — "
 Z. Gaiditsch, Steueramtsofficial in Laibach 1 " — "
 Johann Piworka, Steuerdirektions-Diurnist in Laibach 20 " — "
 Mitschitz 30 " — "
 Florre 20 " — "
 Joseph Lukesch, k. k. dirigierender Rechn.-Offic. in Laibach 1 " — "
 Leopold Decente, Ingrossist von drei Ungenanntseynwollenden 1 " 20 " — "
 vom Hrn. Peyer Jos., k. k. Steuer-einnnehmer in Laibach 2 " — "
 Jamnik Jch., k. k. Steuer-ams-Controllor 2 " — "
 Denz Franz, k. k. Steuer-ams-Assistent 1 " 30 " — "
 Paulin Friedrich, ddo. 1 " 7 " — "
 Lauzher Franz, k. k. Steuer-ams-Practikant 30 " — "
 Johann Thomischik, Steueramtsdiener in Laibach 30 " — "

Summe: 380 fl. 39 kr.

(Eingegangen bei der Zeitungs-Redaction.)

Mr. 92. vom Hrn. Gustav Fischer 6 fl. — kr.
 " 93. " " M. Sočean, Mehloschl. 3 " — "
 " 94. " " Jos. Kaiba, Handelsmann in Lack 5 " — "
 und 8 1/4 Ellen rothen Circas, Westenzeug
 " 95. v. Frau Elisabeth Beyer 1 " — "
 " 96. v. " " Katharina Alton 5 " — "
 " 97. v. Hrn. J. Draschler, Schuhmachermeister 1 " — "
 " 98. " " Alois Bachmann, Verwalter in Altenburg 2 " — "
 " 99. v. Frau Katharina Schanda 2 " — "
 " 100. " " Hrn. Math. Seemann 5 " — "
 " 101. v. Fräulein Marie v. Coppini 5 " — "
 " 102. v. Hrn. Johann Wetsch 2 " — "
 " 103. " " Prosen 30 " — "

Summe: 37 fl. 30 kr.

Hiezu obige Summe bei der k. k. Statthalterei eingegangen 380 " 39 "

Hiezu die Summe des VIII. Ber. zeichnisses Laib. Ztg. Nr. 277 3795 " 44 1/4 "

Totalsumme: 4213 fl. 53 2/4 kr.